

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

## Südafrika-Reise November 2003

Um es vorwegzunehmen: Auch unsere fünfte Reise ans Kap (davon vier innerhalb der letzten 2 1/2 Jahre) war ein voller Erfolg. Grund genug für mich, zufrieden in die Kamera zu strahlen und ein wenig Trikotwerbung für dieses tolle Reiseland zu betreiben.

Wer meine Reiseberichte schon kennt, weiss, dass nach dieser einleitenden Seite zunächst ein Überblick über die gesamte Tour folgt. Anschließend folgt ein chronologischer Ablauf unserer Reise mit kontextbezogenen Bildern. Erläuterungen hierzu findet ihr, wenn ihr mit der Maus über die Bilder fahrt.

Wer mag, kann sich den Bericht auch als pdf-Datei [downloaden](#) und ausdrucken.

Besonders den Südafrika-Neulingen unter Euch lege ich meine Seite mit [allgemeinen Informationen zu Südafrika](#) ans Herz. Hier findet ihr sicherlich viele Eurer Fragen beantwortet. Ansonsten dürft ihr mich auch gerne mit Mails bombardieren.

Ansonsten gibt es natürlich noch mein [Gästebuch](#), das immer Platz für neue Einträge hat. Sollte euch dieser Reisebericht gefallen und ihr habt Lust auf mehr - kein Problem! Auf meinen Seiten findet ihr noch viele weitere Reiseberichte - nicht nur über Südafrika.

Aber zunächst wollt ihr ja mit uns ans Kap. Dann schaut euch mal unsere Reiseroute an:



[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

---

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)



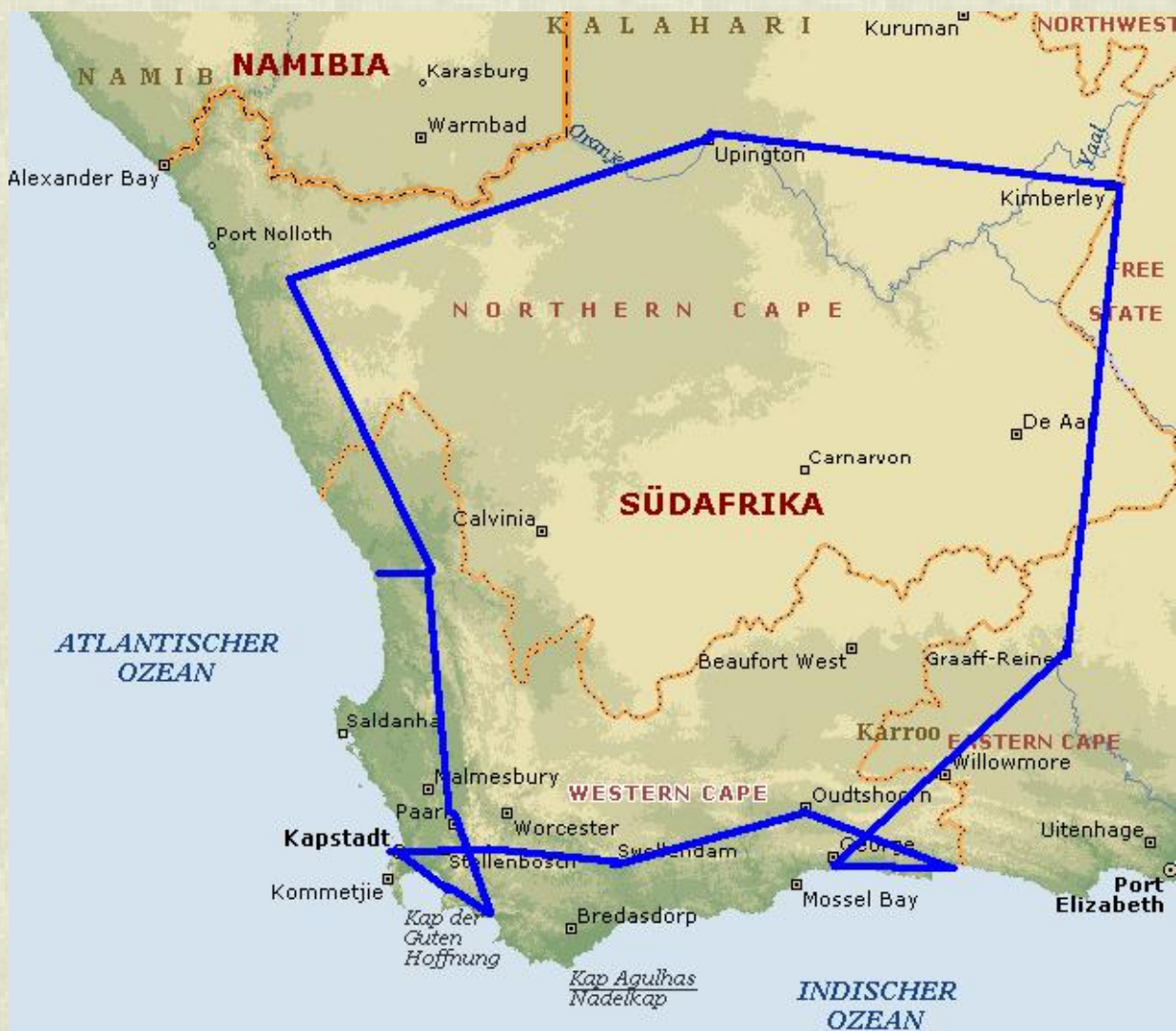
## Reise November 2003: Route

Auch diese Reise habe ich wieder selber zusammengestellt und komplett über das Internet gebucht. Der Flug stellte sich dabei als das größte Problem heraus. Südafrika erfreut sich als Reiseland momentan einer ungeheuren Beliebtheit, was sich in stark gestiegenen Flugpreisen und frühzeitig ausgebuchten Flügen niederschlägt. Gebucht haben wir schließlich die KLM über [ebookers](#), mussten dafür aber auch rund 850 € pro Person abdrücken.

Den Europcar-Mietwagen (Gruppe D, Toyota Corolla 1,6) habe ich wieder über Holiday Autos reserviert. Hier überzeugen mich die günstigen Preise und die Tatsache, dass alle nötigen Versicherungen ohne Selbstbeteiligung eingeschlossen sind. Die Unterkünfte schließlich habe ich per Mail direkt bei den jeweiligen Vermietern gebucht. Die Links auf die meist sehr schönen und informativen Webseiten findet ihr im Bericht .

Im Gegensatz zu meinen früheren Berichten verzichte ich diesmal weitestgehend auf die Nennung von Preisen, da diese in Südafrika leider nur eine zeitlich sehr beschränkte Gültigkeit haben. Jährliche Preissteigerungen von 10-20% bei Unterkünften, Restaurants und sonstigen touristischen Dienstleistungen sind die Regel. Zudem hat sich in 2003 der Wechselkurs des Rands gegenüber dem Euro für uns sehr negativ entwickelt. Bekamen wir einen Rand bei unserer Reise Anfang 2003 noch für 0,11 € so mussten wir 9 Monate später 0,13 € bezahlen. Das ergibt neben der Inflation noch einen Währungsverlust von knapp 20%, womit Südafrika leider kein billiges Reiseziel mehr ist.

Auf dieser Tour haben wir bekannte, aber auch neue Orte besucht. Hier ein Überblick über unsere Reise:



Und im Detail sah das dann so aus:

<b>Tag</b>	<b>Strecke</b>	<b>KM</b>	<b>Übernachtung</b>
1	Düsseldorf - Kapstadt - Hermanus	144	La Fontaine Guesthouse
2	Hermanus und Umgebung	111	La Fontaine Guesthouse
3	Hermanus - Oudrif	396	Oudrif Lodge
4	Oudrif	0	Oudrif Lodge
5	Oudrif - Springbock	505	Mountain View Guesthouse
6	Springbock - Augrabie Falls	333	Augrabie Falls Nationalpark
7	Augrabie Falls - Kimberley	547	Langberg Guestfarm
8	Kimberley und Umgebung	128	Langberg Guestfarm
9	Kimberley - Graaf Reinet	528	Andries Stockenström Guesthouse
10	Graaf Reinet und Umgebung	58	Andries Stockenström Guesthouse
11	Graaf Reinet - Plettenberg Bay	458	Lairds Lodge
12	Plettenberg Bay und Umgebung	117	Lairds Lodge
13	Plettenberg Bay - Wilderness	117	Bruni's Bed&Breakfast
14	Wilderness und Umgebung	107	Bruni's Bed&Breakfast

15	Wilderness - Oudtshoorn	181	Altes Landhaus
16	Oudtshoorn - Swellendam	275	Braeside Guesthouse
17	Swellendam - Franschhoek	216	Bo La Motte
18	Franschhoek - Hermanus - Kapstadt - Düsseldorf	227	
	<b>Gesamt gefahrene Kilometer:</b>		<b>4.448</b>

Hermanus

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)



## Reise November 2003: Hermanus

### 1. Tag, Freitag, 31.10.03

**Strecke:** Kapstadt - Hermanus, 144 km

**Wetter:** 23°C, sonnig

Die 11 Stunden Nachtflug mit der KLM von Amsterdam direkt nach Kapstadt vergehen dank einiger Stunden Schlaf recht schnell. Der Anflug über die Kaphalbinsel gestaltet sich zu einer richtigen Sightseeing-Veranstaltung. Der Pilot lässt die Ansnallzeichen bis wenige Minuten vor der Landung ausgeschaltet, um auch den Passagieren auf der „falschen Seite“

die Möglichkeit zu geben, einen Blick auf die grandiose Kulisse zu werfen. Wir haben Glück und können alles ganz genau sehen, da wir auf der linken Seite sitzen und ein Fensterplatz haben. Wir fühlen uns direkt wie zuhause, denn das, was wir nun aus der Vogelperspektive sehen, haben wir bei unseren früheren Besuchen schon mit dem Auto abgefahren.

Gegen 8:30 Uhr landen wir auf dem internationalen Flughafen von Kapstadt. Jetzt zählt es sich aus, dass wir uns um Plätze weit vorne im Flugzeug bemüht hatten. So sind wir fast die ersten an der Immigration und haben diese bereits 15 Minuten nach der Landung passiert. Kurze Zeit später sitzen wir auch schon in unserem Mietwagen und starten bei wolkenlosem Himmel und angenehmen 20 Grad in unseren 5. Südafrika-Urlaub.

Über die N2 fahren wir nach Somerset West und dort zum Weingut Vergelegen. In der schönen weitläufigen Anlage kommen wir endlich zu ein wenig Bewegung nach der stundenlangen Sitzerei. Vergelegen ist irgendwie anders als viele der Weingüter, die wir bereits gesehen haben. Wenn man - so wie wir - nur das Haupthaus besichtigt, hat man das Gefühl, dass der Wein eher eine nebensächliche Rolle spielt und das Hauptaugenmerk der Botanik gilt. Besonders beeindruckt sind wir von dem wunderschönen Rosengarten und dem hohen Schilf, dass wir in dieser Größe noch nirgends gesehen haben. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, eine - wie wir gehört haben - sehr interessante Tour in die Weinberge und -keller zu machen.





Gegen  
Mittag

erreichen wir das quirlige Küstenstädtchen Hermanus und beziehen unser gemütliches Zimmer im [La Fontaine Guesthouse](#). Der Hunger treibt uns zum Auberge Burgundy, wo wir draußen einen Platz für einen light Lunch ergattern. Mit einem deutschen Ehepaar, dass sich zu uns an den Tisch setzt, ergibt sich direkt eine sehr angenehme Unterhaltung. Die beiden kommen aus Bottrop, was schon ein erstaunlicher Zufall ist, denn für den Abend sind wir zum

Dinner ebenfalls mit einem Paar aus Bottrop verabredet.

Nachdem wir uns verabschiedet haben, gehen wir über die Straße und halten nach Walen Ausschau. Immerhin ist der berühmte Whale Cryer zugegen, also müßten ja auch Wale da sein. Ein paar entdecken wir dann auch, aber die sind relativ weit vom Ufer entfernt. Na ja, morgen ist ja auch noch ein Tag. Den Rest des Nachmittages verbringen wir am Grotto Beach, wo wir nicht nur einen schönen Strandspaziergang unternehmen, sondern uns anschließend auch in die Fluten stürzen.

Zum Abendessen treffen wir uns mit Sabine und Christoph aus Bottrop in [Ken's Restaurant](#). Der Kontakt war über meine Homepage entstanden, und da wir zufällig zur gleichen Zeit am Kap unterwegs sind, bietet sich die Gelegenheit natürlich für ein Kennenlernen an. Wir verbringen einen netten Abend bei hervorragendem Essen in gepflegtem Ambiente. Den Absacker nehmen wir im Zebra, einer etwas zu lauten – Kneipe um die Ecke. Kaum dass wir in unsere Unterkunft zurückgekehrt sind, fängt es heftigst an zu regnen. Todmüde fallen wir nach diesem langen Tag ins Bett.



## 2. Tag, Samstag, 01.11.03

**Strecke:** Hermanus und Umgebung, 111 km

**Wetter:** 17°C, bedeckt

Es regnet zwar nicht mehr, doch der Himmel ist wolkenverhangen. Bei kühlen 14 Grad frieren wir uns auf der Terrasse beim Frühstück den Arsch ab. So haben wir uns das eigentlich nicht vorgestellt.

Entschädigt für das trübe Wetter werden wir anschließend beim Whale Watching. Von den Klippen aus beobachten wir 5 Wale, die sich unweit der Küste tummeln. Es ist faszinierend, diese Tiere aus allernächster Nähe beobachten zu können. Teilweise beträgt der Abstand zwischen uns und den Walen nur rund 15 m. Das faszinierende Schauspiel hält uns gut eine Stunde in seinem Bann. Auch Sabine und Christoph treffen wir bei dieser Gelegenheit hier zufällig wieder.



Anschließend fahren wir zum [Harry Porter Botanical Garden](#) in Betty's Bay, kurz hinter Kleinmond. In der schönen Anlage kann man sämtliche Fynbos-

Arten der Kapregion bewundern und auch eine kleine Wanderung unternehmen, bei der man zu einem braunen Wasserfall gelangt. Unterwegs verzehren wir unseren Lunch, den wir uns in Hermanus im Supermarkt besorgt haben. Auf dem Rückweg zum Parkeingang kommt uns eine Herde von etwa 10 Pavianen entgegen. Besorgt treten wir den Rückzug an und schlagen uns in die Botanik. Als die Tiere uns bemerken stellt sich zum Glück heraus, dass sie mehr Angst vor uns haben, als wir vor Ihnen. Schnell suchen sie das Weite. Glück gehabt!

Zurück in Hermanus unternehmen wir noch einen kleinen Bummel durch den Ort. Leider haben die Geschäfte am Samstag Nachmittag schon geschlossen, so dass wir bald in unsere Unterkunft zurückkehren und uns eine späte Siesta gönnen.

Zum Abendessen haben wir einen Tisch im Auberge Burgundy reserviert. Auf dem Weg dorthin kommen wir zufällig an einem schnuckeligen Restaurant namens Annie se Kombuis (Warrington Place, Harbour Road) vorbei, das einen sehr einladenden Eindruck auf uns macht. Da wir gehört hatten, dass der Besitzer im Auberge Burgundy seit unserem letzten Besuch gewechselt hat, und es dort nicht mehr so gut sein soll, lassen wir unsere Reservierung kurzentschlossen sausen und kehren bei Annie se Kombuis ein. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellt. Das Restaurant ist sehr gemütlich und die Bedienung zuvorkommend und freundlich. Auch das Essen ist sehr lecker. Wir nehmen Fischsuppe und den linefish (Fisch des Tages), was heute Musselecracker ist. Sehr zu empfehlen ist der Irish Coffee, den ich selten besser bekommen habe. Einschließlich einer Flasche Weißwein und Trinkgeld beläuft sich unsere Rechnung auf 248 Rand, was zum aktuellen Wechselkurs ca. 30 € entspricht. Mit der Rechnung bekommen wir noch einen Amarula (Elke) und Portwein (Patrick) auf Kosten des Hauses serviert. Ein durchaus empfehlenswertes Restaurant: keine Haute Cuisine, aber leckeres Essen zu zivilen Preisen.



Oudrif

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)



## Reise November 2003: Oudrif

### 3. Tag, Sonntag, 02.11.03

**Strecke:** Hermanus - Oudrif, 396 km

**Wetter:** 33°C, sonnig

So haben wir uns das vorgestellt: Frühstück auf der Terrasse bei herrlichem Sonnenschein und Blick auf das Meer. Dabei ab und zu eine Walflosse und sogar einmal ein springender Wal – was will man mehr?



Das Frühstück im La Fontaine Guesthouse ist wirklich gut, aber es fehlt der persönliche Service der Gastgeber, wie wir ihn in anderen Unterkünften schätzen gelernt haben. Ungewöhnlich ist auch, dass man sich bereits am Abend vorher entscheiden muß, was man alles zum Frühstück möchte, indem man auf einer Karte entsprechende Kreuze macht. Da wir nicht wussten, wie groß die einzelnen Portionen sind, hatten wir viel zu viel bestellt. Ein wirklich blödes System, dass wir so noch in keinem Guesthouse in Südafrika erlebt haben.

Unser Weg heute Morgen führt uns zurück auf die N2 und über Grabouw und Franschhoek nach Paarl. Unser erster Stopp hier gilt der [Wilderer's Distillery](#), wo wir uns mit zwei Flaschen der hervorragenden Obstbrände eindecken, die hier unter deutscher Leitung produziert werden. Anschließend fahren wir zum [Laborie-Weingut](#) und besorgen uns noch ein paar Flaschen Rotwein für die weitere Reise.

Zum Mittagessen haben wir einen Tisch im [Marc's Mediterranean Cuisine & Garden](#) reserviert. Von diesem Restaurant waren wir bei unserer letzten Reise sehr angetan und hatten das auch entsprechend in unserem Reisebericht gewürdigt. Zufällig hatte Marc Friedrich, der Besitzer, diese Seite einige Wochen zuvor beim Surfen im Internet entdeckt und sich per E-Mail bei mir für die positive Berichterstattung bedankt. Anlass genug für uns hier mal wieder vorbeizuschauen.

Von Marc werden wir sehr herzlich begrüßt und ausführlich darüber informiert, was sich seit unserem letzten Besuch so alles getan hat. Auf der Terrasse genießen wir das schöne Wetter und das wieder einmal ausgezeichnete Essen. Besonders angetan bin ich von meinen Muscheln, die sehr pikant zubereitet sind. Kann mich nicht erinnern, jemals bessere gegessen zu haben. Der gute Eindruck, den wir bei unserem ersten Besuch gewonnen haben, wird vollauf bestätigt. Ein wirklich hervorragendes Restaurant: freundlicher Service, tolles Essen und zivile Preise. Sehr zu empfehlen.



Über die N7 fahren wir in Richtung Norden nach Clanwilliam. 12 km hinter dem Ort endet die Asphaltstrasse und wir müssen weitere 35 km Schotter- und Sandpiste bewältigen. Später führt der Weg über privates Gebiet und ist nur noch einspurig (was bei dem nicht existierenden Verkehr aber nicht weiter stört). Zweimal muß Elke aussteigen um ein Gatter zu öffnen (und natürlich wieder zu schließen), damit wir unsere Fahrt fortsetzen können. Die letzten Kilometer sind schon recht abenteuerlich und wir werden kräftig durchgeschüttelt. 3 ½ Stunden nachdem wir Paarl verlassen haben, sind wir endlich am Ziel unserer außergewöhnlichsten Unterkunft aller Südafrika-Reisen, der [Oudrif-Farm](#). Ohne die detaillierte Wegbeschreibung, die wir per E-Mail bekommen hatten, hätten wir niemals hierher gefunden.



Man meint, das Ende der Welt erreicht zu haben. Absolute Einsamkeit. Nur ein paar strohgedeckte Chalets, die sich perfekt in die Landschaft einpassen und kaum auffallen. Aufgefallen ist jedoch unsere Ankunft. Kaum dass wir den Motor ausgestellt haben, erscheint Bill, der Besitzer, um uns zu begrüßen. Wir bekommen erst einmal ein eiskaltes Windhoek Lager und erholen uns beim Plausch mit Bill von der anstrengenden Fahrt. Außer uns gibt es noch zwei andere Gäste, Klaus und Magdalena aus Deutschland, die sich ebenfalls am großen Tisch einfinden. Die beiden haben schon oft Südafrika und Namibia bereist und genießen nun mit einem achtwöchigen Urlaub ihr frisch begonnenes gemeinsames Rentnerdasein. Soviel geballte Reiseerfahrung sorgt natürlich für viel Gesprächsstoff.

Nach dem Bier beziehen wir erst einmal unser geräumiges und erstaunlich komfortables Chalet. Wasser wird über den nahe gelegenen Fluß heraufgepumpt und mittels eines Gasboilers erhitzt. Elektrisches Licht wird durch Solarmodule erzeugt, ansonsten aber gibt es keine Stromversorgung. Das bedeutet, dass man sich das Auspacken des Föns und anderer elektrischer Geräte getrost sparen kann. Und ein Mobiltelefon funktioniert in dieser Einsamkeit sowieso nicht.



Auch jetzt am späten Nachmittag ist es mit 33° C noch sehr heiß. Was liegt also näher, als eine Abkühlung in dem schon erwähnten Fluß – dem Doring River – zu suchen? Bill hatte uns bestätigt, dass es absolut ungefährlich ist, dort zu schwimmen. Von unserem Chalet ist es nur ein kurzer Fußweg dorthin, und Hund Bella lässt es sich nicht nehmen, uns den Weg zu zeigen. Das Wasser ist einfach herrlich, und das Schwimmen macht richtig Spaß. Es ist wirklich paradiesisch schön hier.

Beim Abendessen lernen wir auch noch Janine kennen, die mit Bill den Laden hier schmeißt. Zu sechst sitzen wir am Tisch und genießen ein ausgezeichnetes Dinner unterm Sternenhimmel. Obwohl unsere Gastgeber beide Vegetarier sind, gibt es Wurst und Fleisch vom Grill. Dazu eine große Auswahl leckerer Salate - z.T. aus eigenem Anbau - und sonstiger Beilagen und zum Nachttisch einen frischen Obstsalat. Es schmeckt wirklich alles ganz hervorragend. Das Essen zieht sich bei angeregter Unterhaltung gut zwei Stunden hin. Aus Rücksicht auf unsere Gastgeber spricht auch die deutsche Mehrheit am Tisch untereinander Englisch.

#### 4. Tag, Montag, 03.11.03

**Strecke:** Oudrif, 0 km

**Wetter:** 35°C, sonnig

Noch vor dem Frühstück schwimmen wir eine Runde in unserem idyllischen Privat-Flüsschen. Schöner kann man einen Tag wirklich kaum beginnen. Zum Frühstück gibt es Müsli, Yoghurt, Obst,

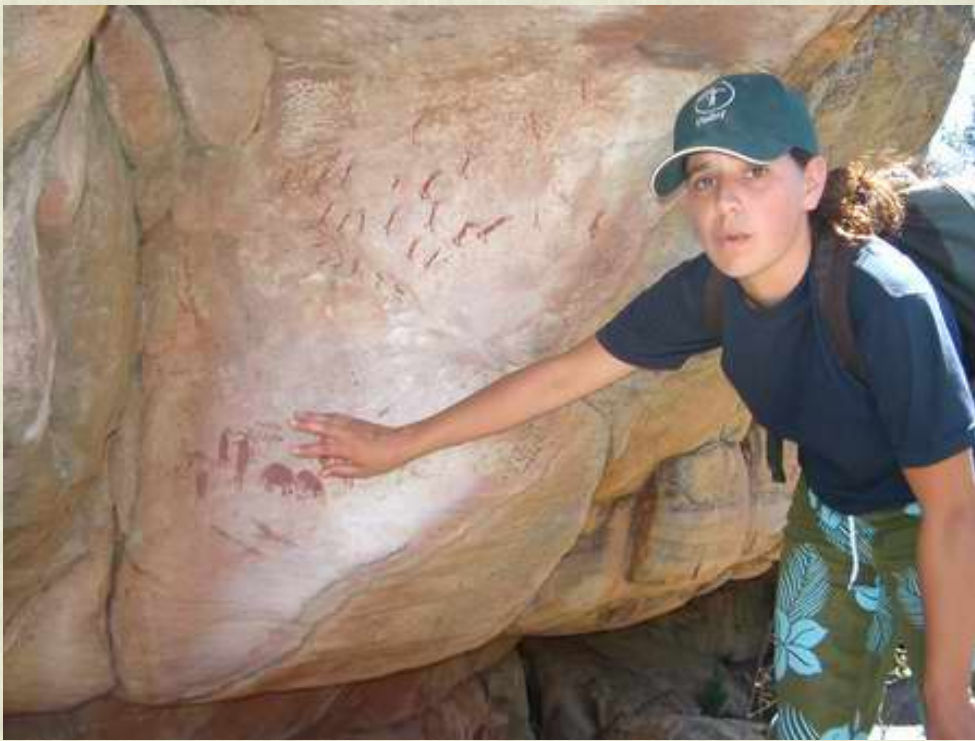
frischgebackene Muffins und mit Tomaten, Pilzen, Kräutern und Käse überbackene Toasts. Sehr lecker!

Ein bisschen Bewegung wäre jetzt nicht schlecht. So kommt uns Janine's Angebot, eine kleine Wanderung mit ihr zu unternehmen, gerade recht. Kurz bevor wir aufbrechen wollen sieht Klaus, wie eine schwarze Schlange der giftigen Art (Black spitting Cobra) über die Terrasse huscht und in der Wildnis verschwindet. Bei uns Gästen sorgt das naturgemäß für etwas Unruhe, Bill und Janine hingegen bleiben gelassen. Schlangen sind hier nichts Ungewöhnliches, man muß halt aufpassen, wo man hintritt.

Zu viert nebst Hündin Bella machen wir uns dann auf den Weg. Magdalena bleibt in der Lodge, und Bill fährt ins 50 km entfernte Clanwilliam, um die Vorräte aufzufrischen. Diese Tour macht er zweimal wöchentlich. Wir überqueren zunächst mit einem Schlauchboot den Doring River und starten unsere Wanderung dann auf der gegenüberliegenden Flussseite. Unterwegs halten wir häufig an und Janine erklärt uns die unterschiedlichen Pflanzen. Sie lässt uns Blätter zwischen den Fingern zerreiben und daran riechen oder schmecken. Wilder Pfeffer, Thymian und so manches mehr entdecken wir dabei. Janine ist ein absoluter Naturfreak und gibt ihr Wissen mit Begeisterung an uns weiter.

Schließlich führt sie uns zu einer versteckt gelegenen und wettergeschützten Stelle, wo wir Jahrhunderte alte Felsmalereien der Buschmänner bewundern können. Die Zeichnungen sind hervorragend erhalten und beeindrucken durch ihre Filigranheit. Sicherlich der Höhepunkt unserer schönen und lehrreichen Wanderung, die insgesamt etwa 2 ½ Stunden dauert.





Auch heute ist es wieder deutlich über 30° C heiß, und natürlich springen wir nach unserer Rückkehr erst einmal wieder in „unseren“ Fluß. Zum Mittagessen gibt es einen super leckeren warmen Nudelsalat. Alle Mahlzeiten und Getränke sind übrigens in der Übernachtungspauschale von 400 Rand pro Person enthalten. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist absolut in Ordnung. Besonders angetan sind wir von der Qualität und Vielfalt der Verpflegung, die wir hier in der Einsamkeit geboten bekommen. Es ist schon toll, was Janine und Bill immer wieder auf den Tisch „zaubern“.

Wir genießen das süße Nichtstun im Rahmen einer langen Siesta. Am Nachmittag raffen wir zwei uns dann noch zu einem kleinen Walk entlang des Doring Rivers auf. Bella freut sich über die Abwechslung und begleitet uns. Immer wieder müssen wir Stöckchen werfen, die sie uns mit nicht nachlassender Begeisterung wieder zurückbringt. Zum dritten Mal an diesem heißen Tag suchen wir Abkühlung beim Schwimmen im Fluß. Zurück in der Lodge empfängt uns Bill mit einem erfrischenden Windhoek Lager. So kann man es wirklich aushalten.



Ich muß wohl nicht erwähnen, dass das Abendessen wieder sehr lecker ist. Wir sechs verbringen einen sehr lustigen Abend, woran der Rotwein sicherlich nicht ganz unschuldig ist. Weniger lustig hingegen ist die nachfolgende Nacht, die wegen Mücken und heftigem Wind mehrmals unterbrochen wird.



Augrabie Falls

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

## Reise November 2003: Augrabie Falls

### 4. Tag, Dienstag, 04.11.03

**Strecke:** Oudrif - Springbock, 505 km

**Wetter:** 20°C, bedeckt

Das Bad im Fluß fällt heute morgen aus. Über Nacht hat es einen Temperatursturz gegeben, und nun ist es bei 18° C recht kühl. Nach dem Frühstück heißt es Abschied nehmen. Auch Klaus und Margarete reisen heute ab. Oudrif ist nun für drei Tage „gästefrei“, und Bill und Janine nutzen die Zeit für einen kleinen Urlaub an der Küste.

Wir machen uns auf den anfangs etwas beschwerlichen Rückweg nach Clanwilliam und erreichen nach 1 ½ Stunden Fahrt den kleinen Fischerort Lamberts Bay an der Westküste. Hier gibt es eine riesige Tölpelkolonie zu sehen. Es ist sehr beeindruckend, tausende dieser Vögel hier an einem Fleck versammelt vorzufinden. Neben den Tölpeln ist Lamberts Bay für seinen frischen Hummer bekannt. Also nutzen wir die Gelegenheit und gönnen uns im Restaurant „Die Kreephuis“ einen nicht ganz billigen Lunch. Leider haben die schmackhaften Krustentiere auch hier in Südafrika ihren Preis.



Den Rest des Nachmittages heiß es „Kilometer fressen“. Über die gut zu befahrende und recht leere N7 geht es Richtung Norden, bis wir gegen 18 Uhr Springbock erreichen. Wir checken im [Mountain View Guesthouse](#) ein und unternehmen anschließend einen kurzen Orientierungsspaziergang. Viel hat Springbock nicht zu bieten, gute Restaurants schon gar nicht. Wir landen in einem Steakhouse, in dem wir neben ungenießbaren Pommes ein auch nicht gerade überwältigendes - dafür aber sehr preiswertes - 300 Gramm Filetsteak bekommen. Zum Glück hatten wir ja mittags schon einen kulinarischen Höhepunkt. So hält sich unsere Enttäuschung in Grenzen.

## 5. Tag, Mittwoch, 05.11.03

**Strecke:** Springbock - Augrabie Falls, 333 km

**Wetter:** 27°C, sonnig

Der Tag beginnt für mich mit einem dummen Missgeschick. Beim Abtrocknen nach dem Duschen mache ich eine falsche Bewegung und habe fortan Schmerzen im Lendenwirbelbereich, die meine Bewegungsfähigkeit stark einschränken.

Zum Frühstück gibt es das übliche. Es ist o.k., aber nicht weiter erwähnenswert. Persönliche Betreuung darf man im Mountain View Guesthouse nicht erwarten, dafür ist es von der Anzahl der Zimmer zu groß. Für einen Zwischenstopp auf der langen Fahrt in den Norden ist es aber bestens geeignet. Für wenig Geld bekommt man eine wirklich sehr ordentliche Unterkunft.

Mit 12° C ist es heute morgen ungewöhnlich kühl für diese Jahreszeit. Nachdem wir im Supermarkt unseren Wasservorrat aufgefüllt haben, fahren wir auf der N14 Richtung Aufrabie Falls Nationalpark. Die Straße ist in ausgezeichnetem Zustand und gehört uns mit Ausnahme einer Handvoll anderer Auto praktisch alleine. Was kümmern uns hier noch Geschwindigkeitsbegrenzungen? Zeitweise sind wir mit 170 km/h unterwegs, und so wundert es nicht, dass wir die 330 km bis zum Park in knapp 2 ½ Stunden zurücklegen. Nur einmal halten wir zwischendurch an, um eines der riesigen Vogelnester zu fotografieren, die es hier fast an jedem Strommast gibt. Wo haben die Vögel bloß ihre Nester gebaut, als es noch keinen Strom gab?



Im [Aufrabie Falls Park](#) beziehen wir unser Chalet und laufen anschließend zu den Aussichtspunkten, um uns die Fälle anzusehen. Dummerweise werden

meine Schmerzen immer schlimmer. Die Fälle sind zwar ganz nett anzuschauen, aber doch eher enttäuschend und den Abstecher eigentlich nicht wert. Später erfahren wir, dass November nicht die optimale Jahreszeit für einen Besuch der Augrabie Falls ist. Im Januar/Februar, wenn hier viel Sommer-Regen fällt, sollen die Fälle wesentlich imposanter sein.

Mittlerweile ist es warm und sonnig geworden, und wir verbringen einen recht faulen Nachmittag am Pool. Außer uns sind hier noch ein paar südafrikanische Gäste, denen mein gekrümmter Gang auffällt. Man erkundigt sich, was mir denn fehle. Nachdem die Diagnose gestellt ist, bekomme ich eine Packung Tabletten mit Dosierungsanweisungen geschenkt. Sehr nett! Ein Blick auf den Beipackzettel hilft mir nicht wirklich weiter. Die Dinger sind ja auf deutsch kaum zu verstehen, warum sollte es dann auf englisch einfacher sein? Was soll's, ich werfe mir die Tabletten ein und hoffe auf Linderung.

Am späten Nachmittag unternehmen wir noch eine Fahrt zu den Aussichtspunkten „Oranjekom“ und „Ararat“. Wir sind hier ganz alleine und genießen die spektakuläre Landschaft, die durch das Abendlicht besonders reizvoll wirkt.



Ohne große Erwartungen gehen wir abends in das zum Park gehörende Restaurant. Hier werden wir dann positiv überrascht. Das Restaurant ist recht gemütlich und das Essen richtig gut. Wir bestellen Strauß und Warthog (Wildschwein). Riesige, sehr schmackhafte Steaks zu denen rote Beete, Spitzkohl und Folienkartoffel serviert werden.

Kimberley

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

---

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch



## Reise November 2003: Kimberley

### 7. Tag, Donnerstag, 06.11.03

**Strecke:** Augrabie Falls - Kimberley, 547 km

**Wetter:** 27°C, sonnig

Da wir heute wieder eine längere Strecke vor uns haben, wollen wir noch vor dem Frühstück ein paar Kilometer „abreißen“. In Upington, das wir nach rund 1 ½ Stunden erreichen, finden wir in einem Einkaufszentrum einen Pub, bei dem wir uns draußen auf der Terrasse ein tolles Frühstück gönnen. Als wir unseren Wagen abstellen, kommt ein Schwarzer heran und fragt: „Can I wash your car, Sir?“ Die Kiste ist wirklich saudreckig und die 5 Rand, die er für diese Dienstleistung haben will, nun wirklich nicht zuviel. Also gut, wir haben einen Deal.

Von unserem Frühstückstisch haben wir unser Auto im Blick. Unser Freund hat sich davor aufgebaut und beobachtet den Wagen mit fast hypnotischem Blick. Wir fragen uns, wann er denn wohl endlich mal einen Eimer Wasser zu holen gedenkt. Als eine halbe Stunde später immer noch nichts passiert, dämmert mir allmählich, dass wir uns grandios missverstanden haben. Von wegen „waschen“! Die Frage lautete offensichtlich: „Can I watch your car?“ Wir ärgern uns ein wenig, denn unser Auto bleibt dreckig, und für das Aufpassen zahlen wir auch noch einen überhöhten Preis. Andererseits ist die Geschichte aber auch irgendwie lustig.

Als wir später zu unserem Auto zurückkehren, ist unser Aufpasser verschwunden und taucht auch nicht mehr auf, um sein Geld zu kassieren. Das haben wir allerdings auch noch nie erlebt.

Eine ereignislose Fahrt bringt uns nach Kimberley, wo wir gegen 15:00 Uhr auf der etwa 20 km außerhalb der Stadt gelegenen [Langberg Guestfarm](#) einchecken. Hier wurden die alten Pferdeställe zu urigen, aber nicht sehr komfortablen, Zimmern umgebaut. Statt einer Dusche gibt es eine alte Badewanne, die noch nicht einmal über einen Brauseschlauch verfügt. Auch die Betten sind alles andere als bequem. Da sich auch der Pool – wie so oft – als viel zu klein erweist, sind wir etwas ratlos, was wir den Rest des Nachmittages anstellen sollen. Zum Wandern war es uns auf jeden Fall noch zu heiß.



Zum Glück lese ich in der Guestinformation, dass man am späten Nachmittag nach entsprechender Voranmeldung an einer Wildfütterungs-Tour teilnehmen kann. Also suche ich Marietha, unsere Gastgeberin, auf und frage, ob wir mitfahren können. Kein Problem, falls wir nicht zu zart besaitet sind, denn ihr Mann müsse an einem kranken Tier eine kleinere Operation vornehmen. Deshalb dauert die Tour auch etwas länger, aber sie würde mit dem Abendessen auf uns warten.

Gegen 17:00 Uhr holt uns Tienie, der Farmer ab, und wir besteigen einen offenen Geländewagen, wo wir uns zwischen den Futtertrögen einen Platz suchen müssen. Mit von der Partie sind auch noch ein schwarzer Angestellter und ein südafrikanischer Gast, der, wie sich herausstellt, selber auch Farmer ist.

Der Ausflug erweist sich als ein einmaliges Erlebnis. Auf ca. 3200 Hektar hält Tienie 20 verschiedene Wildarten, überwiegend Antilopen. Die wollen jeden Tag gefüttert werden. Kaum dass wir an den Futterstellen auftauchen, kommen die Tiere auch schon heran und warten ungeduldig auf ihr Futter. Man kann sie fast berühren, so nah sind sie.



Richtig spannend wird es dann, als wir die Herde mit dem kranken Tier erreichen. Es hat irgendwelche Probleme mit den Hufen und kann nicht mehr richtig laufen. Wenn man es nicht behandelt, wird es über kurz oder lang sterben, erklärt uns Tienie. Es erfordert viel Zeit und Geduld das Tier von der Herde zu separieren und eine günstige Gelegenheit für den Schuß aus dem Betäubungsgewehr abzuwarten. Sobald das Tier getroffen ist, läuft es davon und wir fahren mit dem Auto hinterher. Nach etwa 5 Minuten wirkt das Betäubungsmittel endlich, und das Tier bricht zusammen. Trotz des starken Mittels muß das Tier bei der folgenden Prozedur von kräftigen Händen festgehalten werden. Mit einer starken Zange beschneidet Tienie die Hufe des Gemsbockes. Hier ist wohl einiges eingewachsen, was dem Tier starke Schmerzen beim Laufen bereitet. Es ist sehr interessant, bei dieser Aktion zuzuschauen, aber wirklich faszinierend ist der typische afrikanischer Abendhimmel, der die Szenarie untermalt. Dazu die absolute Ruhe. Wirklich ein Erlebnis der besonderen Art und wir sind froh, die Gelegenheit genutzt zu haben.



Besondere Vorsicht ist angebracht, als Tienie den Betäubungspfeil aus dem Fleisch des Tieres löst. Das Betäubungsmittel ist 20 mal stärker als Morphinum und für den Menschen tödlich, wenn es beispielsweise in die Schleimhäute gerät. Ich halte jedenfalls respektvollen Abstand. Kurze Zeit später lässt die Betäubung nach und der Gemsbock läuft davon. Offensichtlich war der Eingriff erfolgreich, denn sein Gang wirkt wieder völlig normal.



Gegen 19:30 Uhr sind wir zurück auf der Farm. Wenn wir auch mit dem Zimmer nicht so zufrieden sind, für das soeben Erlebte hat sich der Aufenthalt auf der Langberg Guestfarm auf jeden Fall gelohnt. Zum Abendessen gibt es ein ordentliches dreigängiges Menü, zu dem wir uns eine Flasche La Motte Shiraz gönnen.

## 8. Tag, Freitag, 07.11.03

**Strecke:** Kimberley und Umgebung, 128 km

**Wetter:** 33°C, sonnig

Vom Frühstück sind wir eher enttäuscht. Statt frischem Obst gibt es solches aus der Dose und ansonsten die üblichen Cornflakes und Eier mit Bacon, Würstchen, Champignons, Tomaten und Toast. Kein Vergleich zu dem Frühstück, wie wir es beispielsweise bei Bill und Janine auf Oudrif genießen konnten.

Wir fahren nach [Kimberley](#) und besichtigen das Big Hole. Es handelt sich um das größte von Menschenhand geschaffene Loch. Hier wurden zwischen 1871 und 1914 Diamanten gesucht. Die Ausmaße sind wahrhaft gigantisch, am meisten haben uns aber folgende Zahlen beeindruckt. Es wurden 22.500.000 Tonnen Erde und Gestein bewegt. Dem steht eine Ausbeute von 2.722 kg Diamanten (14.504.566 Carat) gegenüber. Diese Menge an Diamanten passt in drei Loren, die man zum Vergleich mit dem Big Hole neben dem Aussichtspunkt aufgestellt hat.

Zum Gelände des Big Holes gehört außerdem ein sehr interessantes Freiluftmuseum, in dem die alte Zeit auf sehr anschauliche Weise wieder lebendig wird. Insgesamt brauchen wir rund zwei Stunden, um alles zu sehen.



Mittags fahren wir in ein Einkaufszentrum, shoppen ein wenig und essen eine Kleinigkeit zu Mittag. Kimberley bietet zwar noch eine Reihe weiterer Museen, aber bei Temperaturen von 33° C haben wir keine Lust mehr auf Kultur. Uns steht der Sinn eher nach einem relaxten Nachmittag. Den hoffen wir im Riverton Resort am Vaal River genießen zu können. Die Fahrt dorthin dauert etwa eine halbe Stunde, genauso lange suchen wir dann noch einmal vor Ort, weil die Ausschilderung vergessen oder entfernt wurde. An der Einfahrt erkundigen wir uns, ob es eine Schwimmgelegenheit gibt, was bejaht wird. Also zahlen wir den relativ hohen Eintrittspreis von 12 Rand pro Person plus 5 Rand für das Auto. Zunächst sind wir angenehm überrascht. Ein großes Schwimmbecken und außer uns nur eine Handvoll Menschen. Bei näherem Hinsehen stellen wir jedoch fest, dass der Pool ziemlich verdreckt und die ganze Anlage doch recht heruntergekommen ist. Wir sind ziemlich enttäuscht, denn hier hätte es wirklich schön sein können.

Gegen 17:30 Uhr sind wir zurück auf der Langberg Farm. Zu unserer Überraschung ist es hier mit der Ruhe vorbei. Eine Hochzeitsgesellschaft hat sich hier einquartiert, denn am morgigen Samstag soll hier geheiratet werden. Wir trinken ein paar Bier auf der Terrasse, machen unsere Reisetage und lesen ein wenig. Das Abendessen ist nicht so gut wie gestern und so freuen wir uns, dass wir morgen weiterfahren. Unseren restlichen Wein nehmen wir mit auf die Terrasse und kniffeln eine Runde unter dem Sternenhimmel. Leider wird das Idyll durch gelegentliche Mückenattacken gestört.

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

## Reise November 2003: Graaf Reinet

### 9. Tag, Samstag, 08.11.03

**Strecke:** Kimberley - Graaf Reinet, 528 km

**Wetter:** 40°C, wolkenlos

Die Mückenattacken haben sich in unseren Zimmer fortgesetzt, entsprechend unruhig war die Nacht. Nach einer herzlichen Verabschiedung von unseren Gastgebern, sind wir wieder on the road. Trotz einer Tankpause, Geld besorgen und Einkauf im Supermarkt benötigen wir für die 528 km bis Graaf Reinet in der Karoo lediglich 4 ½ Stunden.

Kurz vor Erreichen unseres Ziels hätte die Raserei allerdings beinahe einen üblen Ausgang genommen. Mit ca. 160 km/h überhole ich einen BMW, als vor mir auf der Überholspur eine Horde Paviane auftaucht. Mitten im Überholvorgang bleibt mir nichts anderes übrig als voll abzubremsen. Zum Glück bemerkt der BMW-Fahrer mein Problem und bremst seinerseits ebenfalls. So schaffe ich es knapp vor dem BMW wieder zurück auf meine Spur und an den Affen vorbeizukommen. Glück gehabt!

In Graaf Reinet, wo die Jaccaranda-Bäume in herrlicher Blüte stehen, gehen wir erst einmal ins Drostdy Hotel, in dem wir bei unserem letzten Besuch übernachtet haben. Im Garten-Restaurant nehmen wir einen kleinen Lunch zu uns und fahren anschließend zum [Andries Stockenström Guesthouse](#), das uns von zwei befreundeten Paaren, die hier schon zu Gast waren, wärmstens empfohlen worden ist. Statt des gebuchten Standard-Zimmers werden wir in der Ivy-Suite untergebracht. Wir sind angenehm überrascht.



Es ist 40° C heiß und wir haben keine Lust auf schweißtreibende Aktivitäten. Also machen wir es uns in dem schönen Garten bequem, lesen und suchen Abkühlung in dem kleinen Pool, der praktischerweise über eine Gegenströmung verfügt.



Höhepunkt im Andries Stockenström Guesthouse ist das allabendliche Dinner. Beatrice, die Besitzerin, ist nicht nur eine sehr um das Wohl ihrer Gäste bedachte Gastgeberin, sondern auch eine begnadete Köchin. Was sie hier in diesem abgelegenen kleinen Ort in der Karoo auf die Teller ihrer Gäste zaubert, kann auch in den gehobenen Restaurants in den Metropolen dieser Welt kaum besser sein. Um 19:00 Uhr versammeln sich die maximal 12 Gäste zum Aperitif auf der Terrasse. Beatrice, ihr Mann Andre und ein junger Koch kommen dann zu den einzelnen Paaren und erklären die verschiedenen Gänge. Pro Gang kann man aus zwei Alternativen auswählen. Gleichzeitig wird auch die Weinfrage geklärt und der ausgewählte Wein schon einmal geöffnet.

Um 19:30 Uhr wird man dann in den stilvollen Dining Room gebeten und das lukullische Ereignis nimmt seinen Lauf. Nach einem Amuse-gueule folgt die Vorspeise, das Hauptgericht (wir entscheiden uns an diesem Abend für Straußenfilet) und das Dessert. Das Essen zieht sich gut 2 ½ Stunden hin. Kaffee und Cognac werden dann anschließend auf der Terasse serviert. Heute allerdings ohne uns, denn wir sind ziemlich müde.

## 10. Tag, Sonntag, 09.11.03

**Strecke:** Graaf Reinet und Umgebung, 58 km

**Wetter:** 30°C, bewölkt

Nach einem ausgezeichneten Frühstück lassen wir uns im Visitor Center die Sehenswürdigkeiten von Graaf Reinet erklären. Anschließend fahren wir zum Valley of Desolation und genießen wieder einmal die

grandiose Aussicht, die uns schon bei unserem ersten Besuch hier so beeindruckt hat. Wir haben Glück und sehen zwei Schwarzkopfadler, die hier majestätisch ihre Runden drehen.



Da es heute nur 30° C warm und der Himmel bedeckt ist, können wir auch noch eine kleine Wanderung unternehmen, die uns zu verschiedenen Aussichtspunkten in eine große Schlucht führt. Danach fahren wir zurück nach Graaf Reinet und besichtigen das Reinet House Museum, ein Museumskomplex, der aus vier historischen Häusern besteht. Durchaus ein interessanter und lohnenswerter Besuch.

Nachdem wir den Nachmittag dem Nichtstun gewidmet haben, fahren wir später noch zur Game Viewing Area (etwa 3 km nach der Abfahrt zum Valley of Desolation auf der rechten Seite). Leider ist der Ausflug nicht sehr ergiebig. Die wenigen Tiere, die wir diesmal sehen, sind leider so weit entfernt, dass auch das Fernglas nicht sehr hilfreich ist.

Der Höhepunkt des Tages ist natürlich wieder einmal das Abendessen bei Beatrice. Zum Hauptgang haben wir die Wahl zwischen Springbock und Lamm. Klar, dass wir uns für unser Lieblingsfleisch – Springbock – entscheiden. Die Frage „How would you like to have that cooked?“ wird von uns natürlich mit „medium rare“ beantwortet. So weit, so gut. Kurz bevor der Hauptgang serviert wird, erscheint der junge Koch an unserem Tisch und gesteht uns zerknirscht, dass in der Küche ein Fehler passiert und unser Fleisch ziemlich durch ist. Korrektur leider nicht möglich, weil es die letzte Portion war. Wir akzeptieren die Entschuldigung und lassen uns das „missratene“ Fleisch servieren.

Es stellt sich heraus, dass das Fleisch „gut medium“ und trotzdem sehr lecker ist. Natürlich wäre es „medium rare“ besser gewesen, aber mit dem Ergebnis können wir nun wirklich sehr gut leben. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf, als der Koch abräumt und fragt, ob das Fleisch denn nicht trocken gewesen sei

und Elke mit "ein kleines bisschen" antwortet. Es dauert nicht lange und Beatrice erscheint an unserem Tisch, völlig aufgelöst angesichts dieses „unverzeihlichen Fehlers“, für den sich eine neu eingestellte Küchenhilfe verantwortlich zeigt. Wir versichern ihr, dass das Fleisch noch medium war und ausgezeichnet geschmeckt hat, sie aber meint, es sei „well done“ und trocken gewesen. So geht es minutenlang hin und her, doch die herzengute Beatrice bleibt untröstlich. Uns ist das schon ein wenig unangenehm.

Heute lassen wir uns Kaffee und Cognac auf der Terrasse nicht entgehen. Wir verbringen fast noch eine Stunde draußen und plaudern mit einigen der anderen Gäste.

Plettenberg Bay

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

## Reise November 2003: Plettenberg Bay

### 11. Tag, Montag, 10.11.03

**Strecke:** Graaf Reinet - Plettenberg Bay, 458 km

**Wetter:** 22°C, teilweise bewölkt

Beim Bezahlen entschuldigt sich Beatrice erneut für das „schlimme Missgeschick“ mit unserem Springbock. Nochmals versichern wir ihr, dass es uns trotzdem hervorragend geschmeckt hat. Der Abschied mit Küsschen und Umarmung ist so herzlich, als würden wir uns schon Jahre kennen. Schweren Herzens verlassen wir diese Unterkunft, die sicherlich zum Besten zählt, was Südafrika in dieser Hinsicht zu bieten hat.

Die 350 km bis George legen wir auf mal wieder fast leerer Straße zurück. In Knysna gönnen wir uns einen späten Lunch im 34' South an der Waterfront. Sehr zu empfehlen ist die leckere Seafood Bisque.

Anschließend fahren wir weiter Richtung Plettenberg Bay, wo es etwa 10 km vor dem Ort rechts abgeht zur [Lairds Lodge](#), einem beeindruckendem Gebäude im kapholländischen Stil mit einer wunderschönen Gartenanlage. Wieder haben wir Glück und werden in ein größeres Zimmer upgegradet. Soll uns recht sein. Bevor wir unser übliches Chaos verbreiten, müssen wir erst einmal das Bett fotografieren. Dass die Südafrikaner Kissenfreaks sind, haben wir schon öfter festgestellt, aber noch nie so geballt wie hier. Ingesamt 14 Kissen zählen wir auf unserem Bett (die eigentlichen Kopfkissen sieht man gar nicht). Wir sind froh, dass in diesem Haus abends vom Personal das Bett aufgedeckt wird und wir uns nicht damit beschäftigen müssen.





Nachdem wir unseren Welcome-Drink konsumiert haben, setzen wir uns wieder ins Auto und fahren auf nicht gewollten Umwegen nach Plettenberg an den Strand. Der schöne Spaziergang wird durch viele Delfine aufgewertet, die sich in Strandnähe tummeln. Leider haben wir unser Fernglas nicht dabei.

In der Lairds Lodge ist das Dinner nicht im Übernachtungspreis eingeschlossen. Die Gäste haben die Wahl in der Lodge zu speisen oder außerhalb. Das sehr aufmerksame Personal hilft gerne mit Restaurantempfehlungen und Reservierungen.

Da das Essen in der Lodge aber sehr gut sein soll, haben wir für beide Abende Dinner gebucht. Treffpunkt ist um 19:30 Uhr im Salon zum Aperitif und allgemeinen Get-Together, bei dem sich die Gäste untereinander bekannt machen. Mit Handschlag begrüßen wir uns gegenseitig und stellen uns, wie im Englischen üblich, mit Vornamen vor. Wir können es kaum glauben, aber außer uns sind keine Deutschen hier. Unsere europäische Runde besteht aus Engländern, Iren, Nordiren, Dänen, Holländern und uns zwei Deutschen. An einem großen Tisch sitzen wir später alle zusammen und genießen ein hervorragendes Dinner mit gefüllter Forelle als Hauptspeise. Dabei wird sich rege unterhalten, wobei besonders das dänische Ehepaar sehr viel zu erzählen hat. Sie sind erst heute, mit einem Tag Verspätung, aus Europa angekommen, wofür ein fast unglaubliches Missgeschick verantwortlich ist. Auf dem Zubringerflug von Kopenhagen nach Frankfurt wurde ihr Handgepäck versehentlich von einem anderen Fluggast mitgenommen, der über eine genau gleichaussehende Aktentasche verfügte. Dummerweise befanden sich darin die Pässe und Tickets, so dass sie den Anschlussflug vergessen konnten. Mit freundlicher und tatkräftiger Unterstützung der Polizei waren sie am nächsten Tag wieder im Besitz ihrer Sachen und hatten Glück, dass die Lufthansa noch zwei Plätze für sie frei hatte.



## 12. Tag, Dienstag, 11.11.03

**Strecke:** Plettenberg Bay und Umgebung, 117 km      **Wetter:** 20°C, meist sonnig

Der Tag beginnt mit einem Frühstück der Extraklasse. Auf einem großen Buffet gibt es eine riesige Käseauswahl, Schinken, Salami, diverse Brot- und Cerealien-Sorten. Dazu ein warmes Frühstück, das aus French Toast mit gebratenem Speck, Banane und Ahornsyrup besteht. Eine für uns ungewöhnliche, dafür aber umso leckerere Kombination.

Während des Frühstücks gibt eine Mitarbeiterin der Lodge den Gästen Empfehlungen für Ausflüge und sonstige Aktivitäten in der näheren Umgebung. Da wir die Gegend recht gut kennen und schon unsere eigenen Vorstellungen haben, nehmen wir diesen prima Service nicht in Anspruch.

Uns zieht es bei dem schönen Wetter wieder einmal ins Nature Valley, wo wir erst im Februar diesen Jahres zum letzten Mal gewesen sind. Erneut unternehmen wir den „Salt River Walk“, essen anschließend einen Straußen-Burger im Pub und gehen dann am menschenleeren Strand schwimmen.



Den Nachmittag beschließen wir dann mit einem ausgedehnten Strandspaziergang in Plettenberg Bay. Das Abendessen ist wieder eine sehr unterhaltsame Angelegenheit. Vom vorigen Abend sind nur die Dänen und wir übrig geblieben. Neu hinzugekommen sind zwei englische und ein junges schottisches Paar, er sogar im traditionellen Kilt. Es wird viel erzählt und gelacht. Meine Frau, die es sonst mit dem Englischen nicht so hat, redet fast wie ein Wasserfall. Südafrikanischer Rotwein ist offensichtlich ein hervorragender Sprachlehrer.

Das Essen ist wieder sehr gut, doch leider liegt man heute Abend mit der Zusammenstellung des Menues etwas daneben. Fleisch als Vorspeise (mariniertes Hühnchen) und als Hauptspeise (Springbock) ist eindeutig zuviel des Guten. Hätten wir den überbackenen Camembert von gestern heute bekommen, und gestern vor dem Fisch das Hühnchen, wäre es perfekt gewesen. Ein kleiner Schönheitsfehler, der nichts an dem ansonsten sehr positiven Eindruck der Küche der Lairds Lodge ändert.

[Wilderness](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

[Home](#)

[Über mich](#)

[Reiseberichte](#)

[Südafrika Infos](#)

[USA Infos](#)

[Download](#)

[Email](#)

[Gästebuch](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)



## Reise November 2003: Wilderness

### 13. Tag, Mittwoch, 12.11.03

**Strecke:** Plettenberg Bay - Wilderness, 117 km

**Wetter:** 22°C, sonnig

Wieder einmal heißt es Abschied nehmen von einer sehr schönen Unterkunft. Was wir hier besonders genossen haben, waren die beiden Dinner am großen Tisch mit wildfremden Menschen. Ein für uns unvergessliches Erlebnis.

Nach kurzer Fahrt erreichen wir Knysna. Wir nutzen das traumhafte Wetter und fahren zu dem Aussichtspunkt hinauf, von dem aus man einen schönen Blick auf die Knysna Heads hat. Anschließend waten wir noch ein wenig in der Lagune herum und genießen das herrliche Panorama.



Dann darf Elke endlich ihrer Shopping-Lust frönen. Im letzten Urlaub hatte sie einige Dinge gesehen, die nun endlich gekauft werden sollen. Nachdem das erledigt ist, besorgen wir uns im Supermarkt noch etwas zu essen und fahren dann zum Brenton-Beach, den wir immer wieder gerne aufsuchen, wenn wir hier in der Gegend sind. Nachdem wir unseren Lunch verzehrt haben, unternehmen wir hier unseren obligatorischen Strandspaziergang.

Am Nachmittag checken wir dann in Wilderness bei [Bruni's Bed&Breakfast](#) ein. Da wir Anfang 2001 hier schon einmal gewohnt haben, fühlen wir uns auf Anhieb zuhause, zumal wir auch wieder das gleiche Zimmer, die Honeymoon-Suite, beziehen.

Strandspaziergang, Schwimmen im indischen Ozean und Lesestunde auf der Liege sind die weiteren Programmpunkte des Tages. Während wir uns so beim Bierchen auf unseren Liegen räkeln, werden wir von anderen deutschen Gästen angesprochen, was wir denn als Insider so an Aktivitäten in der Gegend empfehlen können. Wir sind etwas perplex, sieht man uns denn an, dass wir schon mal hier gewesen sind? Die Erklärung ist dann recht einfach und zeigt, wie klein die Welt doch durch das Internet geworden sind. Mein Reisebericht aus 2001 hatte den drei Gelsenkirchenern bei der Vorbereitung der Reise gedient, und man meinte man uns wiedererkannt zu haben. Letzte Gewissheit ergab dann einen Blick auf den Zettel an der Bar, auf dem man die konsumierten Getränke notiert und folglich unser Name stand. Für beide Seiten ist es ein fast unglaublicher Zufall.



Abends wollen wir gerne Fisch essen, und Bruni hat uns einen Tisch im „Albatross“ am Ortseingang neben der Tankstelle reserviert. Leider war das Essen eher eine Enttäuschung, dafür aber relativ preiswert. Hier wird nach dem Prinzip „Masse statt Klasse“ gekocht.

## 14. Tag, Donnerstag, 13.11.03

**Strecke:** Wilderness und Umgebung, 107 km

**Wetter:** 29°C, sonnig

Wie üblich, wenn wir bei Bruni sind, machen wir vor dem Frühstück einen kleinen Strandspaziergang und springen einmal in die Fluten. Das macht wach und hungrig. Besser kann man wirklich

nicht in den Tag starten.

Nach dem Frühstück fahren wir in das zwischen Wilderness und Knysna gelegene Goukamma Nature Reserve. Dort unternehmen wir eine etwa dreistündige Wanderung durch Wald und offenes Gelände. Leider ist der Weg oft sehr sandig und teilweise nur mühsam zu begehen. Auch landschaftlich ist das ganze nicht sehr spektakulär und die Angst vor Schlangen, die es hier reichlich geben soll, trägt ebenfalls nicht zu einer gelungenen Wanderung bei. Unter dem Strich eher eine Enttäuschung.

Den Nachmittag verbringen wir so faul wie den vorhergegangenen. Abends fahren wir ins [Palms Restaurant](#), in dem ich bereits von zuhause per E-Mail einen Tisch reserviert habe. Vor 2 ½ Jahren hatten wir hier schon einmal gespeist. Damals kostete das 5-gängige Menue 99 Rand, heute liegt der Preis bei 160 Rand. Soviel zum Thema Inflation in Südafrika.

Wir essen diesmal á la carte und sind wieder sehr zufrieden mit der Qualität des Essens. Elke bekommt Fisch (Musslecracker) und ich Lammrücken.



[Oudtshoorn](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

[Home](#)

[Über mich](#)

[Reiseberichte](#)

[Südafrika Infos](#)

[USA Infos](#)

[Download](#)

[Email](#)

[Gästebuch](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

## Reise November 2003: Oudtshoorn

### 15. Tag, Freitag 14.11.03

**Strecke:** Wilderness - Oudtshoorn, 181 km

**Wetter:** 28°C, teilweise bewölkt

Gleicher Tagesbeginn wie gestern, Frühstück, längerer Plausch mit Bruni und dann Abreise. In Greatbraak River halten wir noch einmal für einen letzten Strandspaziergang, bevor wir dann die verbleibenden Urlaubstage im Landesinnern verbringen. Anschließend fahren wir nach Mossel Bay zu einem kleinen Lunch im "The Gannet", zwischen Touristeninformation und Bartolomeu Dias Museum.

Über die R328 und den Robinson Pass geht es dann weiter Richtung Oudtshoorn. Auf der Passhöhe bekomme ich einen Schreck, denn die Tankanzeige steht fast auf „empty“. Also die Klimaanlage ausgeschaltet und im Leerlauf den Pass wieder runtergerollt. Weiter geht es die letzten 40 km nach Oudtshoorn mit so spritsparender Fahrweise wie möglich (was bei einem Automatikgetriebe gar nicht so einfach ist). Mit Erleichterung und nicht mehr viel Sprit im Tank erreichen wir endlich die Stadt.

Nachdem wir getankt haben, fahren wir zu unserer Unterkunft [Altes Landhaus](#), etwa 20 km außerhalb von Oudtshoorn an der R328 Richtung Cango Caves gelegen. Die Unterkunft ist wunderschön und sehr gepflegt. Wir machen es uns für den Rest des Nachmittages am Swimming-Pool, der seinen Namen verdient, bequem. Hier könnte man es auch ein paar Tage aushalten.



Das Dinner nehmen wir praktischerweise auch im Alten Landhaus ein. Mit 180 Rand ist das Menue zwar nicht gerade billig, aber sehr gut. Und der Service ist ausgezeichnet. Zum Hauptgang wählen wir natürlich Straußenfilet. Wenn man schon mal im Hauptort der Straußenzucht ist...

## 16. Tag, Samstag 15.11.03

**Strecke:** Oudtshoorn - Swellendam, 275 km

**Wetter:** 28°C, sonnig

Nachdem wir ein paar Runden im Pool gedreht haben, stärken wir uns mit einem vorzüglichen Frühstück. Die Zeit bis zum Auschecken zögern wir noch ein wenig hinaus und machen es uns nochmals auf den Liegen am Pool bequem. Um 10:30 Uhr brechen wir dann aber doch auf, sonst schaffen wir unser Tagesprogramm nicht mehr.

Unser Ziel sind die nahe gelegenen [Cango Caves](#). Hier waren wir zwar schon einmal bei unserer ersten Südafrika-Reise im Jahr 1990, aber die Erinnerung ist doch schon sehr verblasst. Das einzige, woran wir uns mit Sicherheit erinnern können, ist, dass es damals hier nicht ein Zehntel der heutigen Touristenmassen gab.

Da wir die nächste „normale“ Tour knapp verpasst haben und nicht eine Stunde bis zur nächsten warten möchten, entscheiden wir uns für die „Adventure Tour“. Diese dauert 90 Minuten und ist in der Tat ein richtiges Abenteuer. Wer sich darauf einlässt, sollte körperlich halbwegs fit und schlank sein, nicht unter Klaustrophobie leiden und festes Schuhwerk anziehen. Sind diese Voraussetzungen gegeben, erwartet einen ein sehr interessantes Erlebnis.

Zunächst sieht man den Teil der Höhlen, der auch bei der „normalen“ Tour begangen wird. Die Formationen, die man hier bewundern kann, sind schon sehr beeindruckend. Dann wird das Licht gelöscht. Es bleibt lediglich eine kleine Funzel an, mit der demonstriert wird, wie wenig Licht die ersten Entdecker der Höhle bei ihrer Unternehmung zur Verfügung hatten. Praktisch haben die nichts gesehen. Umso erstaunlicher, dass die Höhlen überhaupt entdeckt wurden.

Dann geht es weiter über viele Stufen tiefer in die Höhle hinein. Teilweise sind die Gänge so niedrig, dass man nur noch im Entengang vorankommt. Dann kommen wir an die Stelle, wo es ernst wird. Unsere Führerin erklärt uns, dass vor uns ein Rundweg liegt, auf dem sie uns nicht mehr begleiten wird. Sie erklärt uns genau den Verlauf der Strecke, und wie wir diese am besten bewältigen. Sämtliche Taschen oder Rucksäcke sollten wir besser hier



zurücklassen, da sie unser Fortkommen nicht nur erschweren, sondern z. T. unmöglich machen würden.

Nun macht sich doch gespannte Erwartung in der Gruppe breit. So mancher denkt: „Auf was habe ich mich da nur eingelassen?“ Was solls, den Mutigen gehört die Welt, also los! Zunächst müssen wir eine längere Strecke durch einen Gang hinter uns bringen, der so niedrig ist, dass wir nur bäuchlings kriechend dort hindurch kommen. Aber es soll noch „schlimmer“ kommen.

Die nächste Herausforderung, vor der wir dann stehen ist der "Devil's Chimney", ein unvorstellbar enger Kamin, durch den man irgendwie nach oben kommen muß. Es ist schon schwer genug, in dieses winzige Loch hineinzukommen. Hat man das endlich geschafft, muß man seinen Körper noch ein- oder zweimal drehen, um nicht stecken zu bleiben. Gleichzeitig muß man mit Händen und Füßen irgendwie Halt an den teilweise glitschigen Wänden finden, um sich nach oben zu drücken. Es gibt wohl keinen in der Gruppe, bei dem der Adrenalinpiegel jetzt nicht deutlich gestiegen ist.

Einer nach dem anderen begibt sich auf den Weg durch den Kamin. Das dauert ziemlich lange. Dann ist ein sehr sportlich aussehender junger Mann dran. Ein Blick in den Kamin und er wirft das Handtuch. Also muß er den Weg zurückkriechen, den wir gekommen sind. Ich finde das nicht gerade sehr ermutigend.

Elke bleibt zu meinem Erstaunen recht gelassen. Sie verschwindet im Kamin, findet schnell den richtigen Tritt und ist bald auch schon durch. Auch bei mir geht es einfacher, als gedacht. Hat halt doch Vorteile, wenn man sich durch regelmäßiges Joggen schlank hält.

Oben angekommen meint man, das Schlimmste überstanden zu haben, aber es wartet noch eine weitere Herausforderung. Ein schmaler Spalt, durch den man mit dem Kopf voran hindurch muß, um dann bäuchlings einen glatten Felsen hinunterzurutschen. Erst habe ich Angst, meinen Kopf durch den Spalt zu stecken, denn ich befürchte, dass er dort stecken bleiben könnte. Aber mir bleibt ja keine andere Wahl – es gibt keinen anderen Weg. Und die anderen haben es ja auch geschafft. Von unten ruft mir Elke ein paar ermutigende Worte zu. Also – Augen zu und durch! Der Kopf passt tatsächlich durch und sanft rutsche ich nach unten. Geschafft! Eine tolle Tour!



Jetzt haben wir uns aber erst einmal etwas zu essen verdient. Im Restaurant der Cango Caves werden wir fündig. Anschließend fahren wir nach Oudshoorn. Auf Elke's Einkaufsliste steht noch eine Straußenei-Lampe. Dummerweise ist Samstag Nachmittag und alle Geschäfte haben schon zu. Zum Glück habe ich die rettende Idee. Die Souvenirläden auf den Straußen-Showfarmen werden sicherlich noch auf haben. Auf der „Safari-Farm“ ersteht Elke dann auch die lang ersehnte Lampe.

Gegen 18:00 Uhr erreichen wir Swellendam und checken im [Braeside Guesthouse](#) ein. Hier waren wir auch schon im Februar diesen Jahres und haben in der Zwischenzeit mit Janine, der Besitzerin, Kontakt per Mail gehalten. Die Wiedersehensfreude ist auf beiden Seiten groß. Wir bekommen erst einmal ein Bier, und dann sitzen wir zusammen und erzählen. Zwischendurch zeigt uns Janine dann auch einmal unser Zimmer. Es hat sich einiges verändert, da seit

unserem letzten Besuch umgebaut wurde. Dass es uns sehr gefällt lassen wir Janine natürlich auch wissen.

Abends gehen wir natürlich erneut im "Kornlands" essen, wo es uns schon beim letzten Mal so gut gefallen hat. Gut, dass wir eine Reservierung haben, denn es ist - wie so oft - ausgebucht. Wieder essen wir Springbock und wieder sind wir sehr zufrieden. Nach dem Essen kommt der Chef des Hauses an unseren Tisch und bedankt sich mit einem Brandy für die positive Berichterstattung über sein Restaurant auf meiner Homepage. Da muß ihm Janine wohl einen Tipp gegeben haben...

[Franschhoek](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

---

[Home](#)

[Über mich](#)

[Reiseberichte](#)

[Südafrika Infos](#)

[USA Infos](#)

[Download](#)

[Email](#)

[Gästebuch](#)

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)



## Reise November 2003: Franschhoek

### 17. Tag, Sonntag 16.11.03

**Strecke:** Swellendam - Franschhoek, 216 km

**Wetter:** 32°C, wolkenlos

Das Frühstück bei Janine ist mal wieder große klasse. Näheres dazu findet ihr auf meinen [Reisebericht von unserer Reise Anfang 2003](#). Ich muß diese Gelegenheit einfach wahrnehmen, das Braeside Guesthouse noch einmal ausdrücklich zu empfehlen. Die Betreuung, die man hier durch Janine erfährt, ist so persönlich und herzlich, dass man sich wie zuhause fühlt. Hier werden wir immer wieder gerne hinkommen.



Nach einem überaus herzlichen Abschied machen wir uns gegen 10:30 auf die letzte Etappe unserer Reise. Gegen Mittag statten wir unserem Freund Blieni in Grabouw einen kurzen Besuch ab und fahren anschließend nach Franschhoek. Einer Empfehlung von Ingrid's Welt folgend, haben wir uns etwas

außerhalb auf der [Bo La Motte](#) Farm eingemietet. Hier bewohnen wir für wenig Geld ein kleines Häuschen. Genau das richtige für die letzte Nacht. Viel Platz zum Packen.

Nachmittags bummeln wir ein wenig durch Franschhoek, trinken Cappuccino und essen ausnahmsweise einmal ein Stück Kuchen. Danach geht es auch schon mit der Packerei los - Elke's Job.

Zum Abendessen fahren wir ins [Le Quartier Francaise](#), einem der zahlreichen Gourmet-Tempel in Franschhoek. Unseren Tisch haben wir schon vor Monaten per E-Mail gebucht. Anders hat man keine Chance, einen der begehrten Plätze zu ergattern.

Die Speisekarte erweist sich als sehr übersichtlich, aber auch sehr interessant. Essen und Service sind hervorragend, die Preise für ein Restaurant dieser Kategorie erstaunlich günstig. Ein schöner Abschiedsabend eines wirklich rundum gelungenen Urlaubs.



## 18. Tag, Montag 17.11.03

**Strecke:** Franschhoek - Kapstadt, 227 km

**Wetter:** 23°C, teilweise bewölkt

Wir gehen im Ort frühstücken und fahren anschließend zum [La Motte Weingut](#), um noch ein bisschen Wein für zuhause zu kaufen. Dann geht es zurück zum Ausgangspunkt unserer Reise, nach Hermanus. Gegen Mittag treffen wir uns hier mit unseren Freunden Heri und Henny, die auch gerade ihren Urlaub in Südafrika verbringen.

Leider ließen unsere Planungen kein früheres Treffen zu, so mussten wir es auf den letzten Tag legen. Wir verbringen ein paar gemütliche Stunden miteinander, lunschen mit Blick auf die Wale und berichten von unseren Urlaubserlebnissen.

Dann wird es Zeit, sich zu verabschieden, und wir fahren zum Capetown Airport. Zu unserem Erstaunen stellen wir dort fest, dass die Maschine fast eine Stunde früher losfliegen soll, als in unserem Ticket steht. So sind wir fast ein wenig knapp dran und mit die letzten, die einchecken. Immerhin bekommen wir noch zwei Gangplätze hintereinander.

In der Holzklasse herrscht die übliche drangvolle Enge. Als wir uns endlich zu unseren Plätzen durchgekämpft haben, sind diese bereits besetzt. Es stellt sich heraus, dass unsere Platznummern doppelt vergeben wurden. Ein Steward sammelt unsere Boardkarten ein und verschwindet. Wir warten gelassen ab, wie es weitergeht. Wenn wir Pech haben, können wir wieder aussteigen, denn die Maschine scheint hoffnungslos überbucht. Doch wir haben Glück und werden in die Business Class upgegradet. Nach einigem Hin und Her bekommen wir dort sogar zwei Plätze nebeneinander. Und schon ist der Steward mit zwei Gläsern Champagnern bei uns. So macht Reisen Spaß! Da lässt es sich auch verschmerzen, dass der Wagen mit dem Rotwein versehentlich in Kapstadt zurückgeblieben ist, und wir mit Weißwein vorlieb nehmen müssen. Es gibt schlimmeres im Leben...



**The End...**

[\[Einleitung\]](#) [\[Route\]](#) [\[Hermanus\]](#) [\[Oudrif\]](#) [\[Augrabie Falls\]](#) [\[Kimberley\]](#) [\[Graaf Reinet\]](#) [\[Plettenberg Bay\]](#) [\[Wilderness\]](#) [\[Oudtshoorn\]](#) [\[Franschhoek\]](#)

Home

Über mich

Reiseberichte

Südafrika Infos

USA Infos

Download

Email

Gästebuch